

traumhaus

SEPTEMBER | OKTOBER 2019

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR PLANEN, BAUEN, WOHNEN

CHF 9,50

REPORTAGEN
WOHNEN

Den Lebensbaum im Herzen – wenn die Architektur mit der natürlichen Umgebung zusammenwächst.

RATGEBER
PLANEN

Das müssen Sie über Steuerabzüge, Hypotheken, Hausautomation und Einbruchschutz wissen.

AUSSENRAUM
GESTALTEN

Wenn die Tage kürzer werden: Wie Ihr Garten auch nach Einbruch der Dunkelheit ein Blickfang bleibt.

**GOLDENER
HERBST**

DESIGN-HIGHLIGHTS
VOM ENTREE BIS ZUM
SCHLAFZIMMER



*Jetzt mit kostenloser
SONDERAUSGABE*

bäder



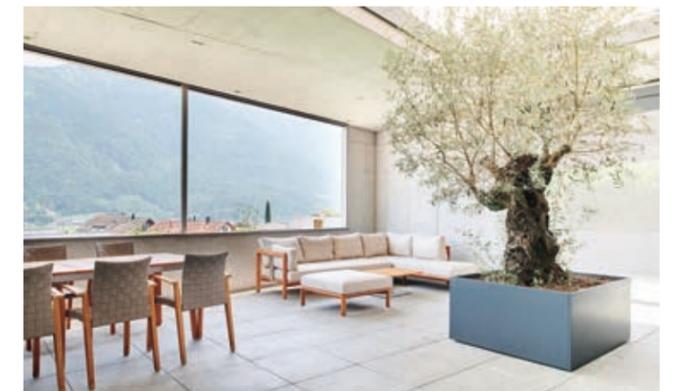
IM HERZEN EINEN OLIVENBAUM

Konkrete Wünsche hatten die Bauherren dieses Einfamilienhauses zwar, aber es waren wenige. Entsprechend konnte der Architekt einen gewagten und doch zeitgemässen Bauvorschlag ausarbeiten, der den Vorstellungen der jungen Familie auf Anhieb entsprach.

TEXT LINA GIUSTO FOTOS HOLGER JACOB

Das Wichtigste am Haus im liechtensteinischen Mauren ist der Olivenbaum auf der Terrasse. Von diesem Baum aus wurde das L-förmige Gebäude mit drei Etagen an leichter Hanglage von Architekt Patrick Indra vom Büro *indra+scherrer* Architektur geplant und gebaut. Er kombinierte einen karg anmutenden Rohbetonbau für das Untergeschoss mit einer von weissen Metallmehrschichtplatten eingefassten Fassade im Erdgeschoss und im Obergeschoss. Bereits auf den ersten Vorschlag des Architekten reagierten die Bauherren begeistert. «Unsere Offenheit gegenüber dem robusten Material überraschte ihn», so der Bauherr. Patrick Indra weiss aus Erfahrung, dass Vorschläge mit Beton vielen Hausbauern zu heftig sind. Nicht so bei der jungen dreiköpfigen Familie. «Uns gefällt der loftartige Industriestil», sagt der Hausbesitzer schliesslich weiter. Ihre Wünsche und ihre Ideen für das Haus hätten sich gut mit den Vorschlägen des Architekten ergänzt. «Wir liegen auf einer Wellenlänge. Das hat die Planung und den Bau des Hauses stark vereinfacht», betont der junge Familienvater.

Ausgangspunkt war der Olivenbaum auf der Terrasse, anschliessend wurde das gesamte Grundstück, welches der Bauherr von seinem Vater geerbt hat, ausgenützt. «Wir wussten von Anfang an, dass wir eine zum Himmel halb offene Terrasse, auf der mittig ein



Ausgehend vom circa 180-jährigen Olivenbaum auf der Terrasse, wurde das moderne Einfamilienhaus geplant und gebaut.

Das Einfamilienhaus an leichter Hanglage präsentiert sich im modernen Industriestil und verfügt über lediglich eine rechtwinklige Ecke.

Olivenbaum steht, haben wollten», sagt der Bauherr. Die Inspiration dazu lieferte seine Interior-Design-affine Lebenspartnerin. So ist die Terrasse als Herzstück des Hauses ist grossflächig konzipiert. Winddichte und wasserabweisende Stoffjalousien zum Nachbargrundstück, in Richtung Südosten, wo der Berg Drei Schwestern sichtbar ist, sowie in der Deckenöffnung verwandeln im ausgefahrenen Zustand die Terrassenfläche in einen zusätzlichen Raum des Hauses. An den Outdoorbereich angrenzend gliedern sich der Ess-, der Küchen- und der Wohnzimmerbereich. Lediglich eine Schiebetür aus Glas trennt Letzteren von der Küche. «Es sollte sowohl halb offen als auch halb geschlossen sein und als Rückzug dienen», sagt der Hausbesitzer. Im Obergeschoss befindet sich ein Kinderzimmer, das so konzipiert wurde, dass man es bei Bedarf in zwei Räume teilen kann. Zur Rückseite des Hauses befindet sich neben einem WC ein Badezimmer mit Walk-in-Dusche und Badewanne. Eine Tür führt direkt in die Ankleide, die sich im Schlafzimmer der Eltern befindet. In der untersten Etage des Hauses ist neben Garage und Technikraum noch ein Büro eingerichtet. Da dieser Raum ebenfalls über eine Nasszelle verfügt, könnte der Arbeitsraum kurzerhand zu einem Wohn- und Schlafbereich umstrukturiert werden. Der Bauherr sagt dazu: «Vielleicht zieht unsere Tochter, wenn sie etwas älter ist, mal ins Untergeschoss.»



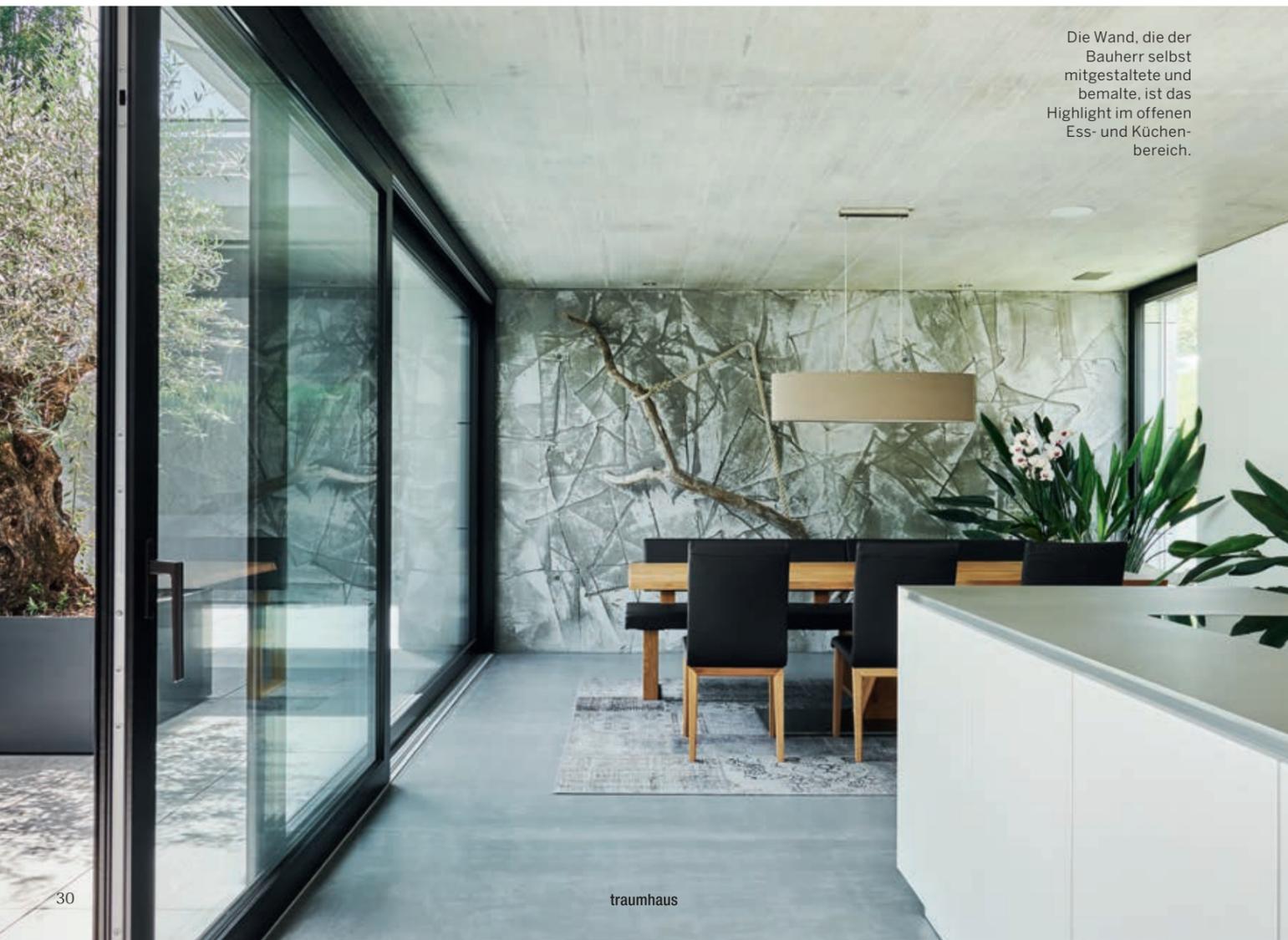
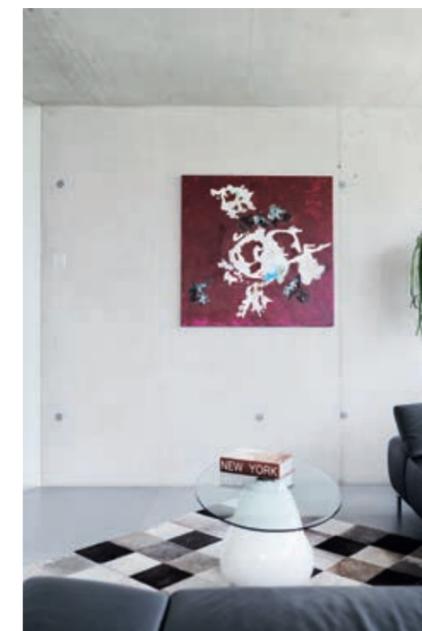
Das verastete, handgefertigte Stahlgeländer wirkt als dynamisches, bewegliches Element im Haus. Zudem öffnen die seitlichen, asymmetrischen Einbuchtungen das Treppenhaus zu den Wohnräumen.



Oben: Der begehbare Vorratsraum wurde elegant hinter einem nach aussen anmutenden Küchenschrank versteckt und bietet viel Stauraum.

Rechts Mitte: Das Kunstwerk stammt vom Architekten Patrick Indra und sorgt in der Sofaecke für einen violetten Farbtupfer.

Rechts: Der schilffarbene Waschtisch, der eingefärbte, versiegelte Fliesenestrichboden und die Feinsteinzeugplatten charakterisieren das schlichte Badezimmer.



Die Wand, die der Bauherr selbst mitgestaltete und bemalte, ist das Highlight im offenen Ess- und Küchenbereich.

Obwohl das nüchtern gehaltene Rohbetonhaus so geradlinig wie möglich werden sollte, verfügt es überraschenderweise lediglich über eine einzige rechteckige Ecke. «Das liegt am Grundstück», sagt der Bauherr. Trotzdem, vielleicht aber auch gerade deswegen, repräsentiert die Architektur des Einfamilienhauses den modernen Industriestil. Weil das leicht abschüssige Grundstück an jenes des Bruders des Bauherren grenzt, gab es neben dem Wunsch eines Olivenbaums in der Mitte der Terrasse noch eine weitere Vorgabe für den Architekten: Das Haus sollte in Richtung des Nachbarhauses privater gestaltet werden. Zum benachbarten Grundstück hin bildet schliesslich eine Staudenreihe die sichtbare Grenze zwischen beiden Arealen. Im Hausinneren, wo Küche und Essbereich an die Terrasse grenzen, befindet

sich eine fensterlose Hausseite. Darüber liegt das Zimmer der Eltern. Dieser Raum hat zum Nachbarareal hin lediglich ein kleines Fenster – aus Privatgründen und zum Schutz vor Überhitzung. Für das Licht in den Schlafzimmern sorgen nach Südosten gerichtete Fenster und im Erdgeschoss eine in dieselbe Himmelsrichtung verlaufende bodentiefe Verglasung. Ein grosses Fenster in der Küche komplettiert die Lichtversorgung.

KUNST IM UND AM BAU

Auf Geradlinigkeit wurde auch bei der Materialisierung des Hauses gesetzt. In Abstimmung mit den Bauherren legte man den Fokus auf

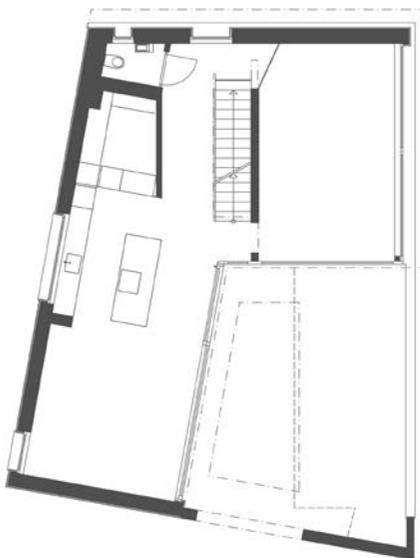
Beton, Stahl sowie Holz und Feinsteinzeugplatten. Diese finden sich auf der Terrasse und im Badezimmer wie auch im Gäste-WC wieder. Handgefertigte Stahlelemente sind ein Blickfang beim Treppengeländer und bei der Brüstung. «Die eckige Form des Geländers öffnet das Treppenhaus zum Wohnraum», so der Hausherr. Beide Schlafzimmer verfügen über eine grüne Lehmwand. «Sie sind für das Raumklima wichtig und farblich sehr gelungen», lobt der Bauherr. Die Farbwahl traf der Architekt in Absprache mit einer Feng-Shui-Expertin. Ebenso

stiess dieser Vorschlag bei den Bauherren auf offene Ohren. Besonders die Lebenspartnerin interessiert sich für Materialien und Design. Ausgefallene Einrichtungsideen aus Architektur- und Wohnzeitschriften hat sie während Jahren gesammelt und abgelegt. So gibt es neben dem Olivenbaum noch weitere designtechnische Hingucker. Beispielsweise ist die Rückwand im Essbereich wie ein Gemälde gestaltet. Die Struktur schufen Jutesäcke, die in die Schalung getackert wurden. Der eingegossene Konstruktionsbeton hat das Seine zu Form und Farbe beigetragen. Den matt silbernen Anstrich der Kunst am Bau hat der Bauherr an einem Sonntagnachmittag selbst angebracht. Vom Esstisch aus schweift der Blick über die mediterran anmutende Terrasse und bleibt an der Hängematte in der Sofaecke – wortwörtlich – hängen. «Die Inspiration dazu hatte ich aus einem Interior-Design-Magazin», sagt die Hausbesitzerin. Mit diesem Kniff schuf die Bauherrschaft einen fließenden Übergang von der Terrasse ins Hausinnere und nahm so das mediterrane Flair mit. Farblich auf die Hängematte abgestimmt, fällt ein Bild an der östlichen Hauswand auf. «In ein Indra-Haus gehört auch ein Indra-Kunstwerk», so der Hausbesitzer. Während der Bauphase vereinbarte das Paar mit dem Architekten, ein Bild von ihm zu kaufen, wenn das Haus termin- und budgetgerecht fertig würde. Jüngst hat die Familie bei einer Ausstellung des Architekten die Abmachung eingelöst. ✧

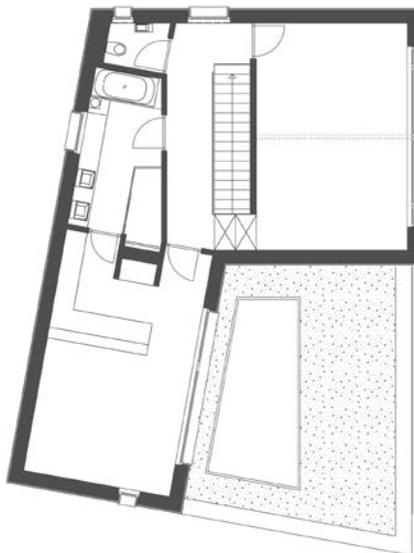


Roher Beton kennzeichnet die Fassade im Untergeschoss. Weisse Metallmehrschichtplatten machen die Front in den oberen Etagen aus.

ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



TECHNISCHE ANGABEN

[ARCHITEKTUR]

Patrick Indra | indra+scherrer
Architektur | indrascherrer.li

[KONSTRUKTION]

Massivbau | Flachdach | Fassade: Rohbeton im UG und weisse Metallmehrschichtplatten im EG und OG

[RAUMANGEBOT]

Nettowohnfläche: 202 m² |
Anzahl Zimmer: 5,5

[AUSBAU]

Boden: Fliessestrich, geschliffen und versiegelt, und Feinsteinzeugplatten |
Wandbeläge: Rohbeton und Lehm |
Fenster: Holz-Metall

[TECHNIK]

Bodenheizung | Luft-Wasser-Wärmepumpe | kontrollierte Lüftung

>> Weitere Objektpläne & Bilder auf traumhaus.ch